

# «Die Vorlagen sind sehr technisch und emotionslos»

BERN. Laut der zweiten SRG-Umfrage drohen am 17. Juni alle Abstimmungsvorlagen zu scheitern.

Die drei eidgenössischen Vorlagen drohen abzublitzen: Sowohl bei Managed Care als auch bei den Volksinitiativen «Staatsverträge vors Volk» und «Eigene vier Wände dank Bau-

sparen» zeigen sich laut der zweiten SRG-Umfrage negative Trends. Wäre letzte Woche abgestimmt worden, hätten 58% gegen die Managed-Care-Vorlage gestimmt, 14% mehr als vor einem Monat. Auch die Auns-Initiative «Staatsverträge vors Volk» wäre mit 55% Neinstimmen verworfen worden – das sind 11% mehr als bei der ersten Umfrage. Ins Nein gekippt

ist auch die zweite Bausparinitiative: 45% wollen das Begehren ablehnen – im Vormonat betrug der Nein-Anteil 38%. Eine von 20 Minuten durchgeführte Umfrage bestätigt diesen Nein-Trend ebenfalls bei allen Vorlagen.

Für den Politologen Louis Perron keine Überraschung – so brauche es für ein Ja immer mehr Überzeugungsarbeit.

«Solche effizienten Ja-Kampagnen haben diesmal aber gefehlt. Ausserdem sind die Vorlagen sehr technisch und emotionslos. Zu deren Verständnis benötigt der Stimmbürger viel Fachwissen, was eine tiefe Stimmbeteiligung und einen Nein-Trend begünstigt.» Zudem vermutet er, dass auch die überraschende Zustimmung zur Zweitwohnungs-Initiative



**Managed Care: Nein-Trend.** KEY

einen Einfluss haben könnte: «Die Stimmbürger sind zurückhaltender und werden sich ein Ja zweimal überlegen», so Perron weiter. **SDA/SMA**